



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Umlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

9. Jahrgang

Dezember 1958

Nr. 12



*Allen unseren guten Freunden und Nachbarn
in Hohenfelde übermitteln wir unsere
Segenswünsche für eine*

frohe Weihnacht und ein glückhaftes Jahr 1959

Unser 75. Jubiläumjahr wird nicht nur in unsere Vereinsgeschichte, sondern auch in die Geschichte unserer Vaterstadt eingehen, denn mit der Errichtung der Scharff-Plastik am Schwanenwik ist auf unsere verschiedenen Bemühungen hin ein Schmuck an der Hohenfelder Bucht geschaffen worden, der uns stolz macht und der alle erfreuen wird, die zu unserer schönen Außenalster kommen.

Unsere Ziele und Wünsche und Erfolge unserer Arbeit

haben damit einen so sichtbaren Ausdruck gefunden, daß es noch mehr Verständnis und Unterstützung verdient.

Ein Kreis von Mitarbeitern ist aus Idealismus ständig tätig, unser Gemeinschaftsleben zu fördern.

Sie allein schaffen es aber nicht, die vielen durch die Neubauten zugezogenen Neubürger zu erfassen. Diese große Anzahl der Zugezogenen muß aber erfahren, daß wir uns ihrer annehmen und wir unseren Stadtbezirk durch Verschönerung allen zum Wohle gestalten und zur Heimat machen. Keiner darf allein und einsam sein! Kontakte müssen hergestellt werden.

An der Schwelle eines neuen Arbeitsabschnittes

ist es daher der tiefe Wunsch des Vorstandes, die Pflege des rechten Bürgersinns, eine bessere Mitarbeit, die Gewinnung der Jugend für hohe Ziele deutscher Lebensgestaltung, ein gehobenes Gesellschaftsleben und alle anderen Aufgaben auf eine breitere Basis zu stellen.

Ein Bekenntnis legen wir auch ab in diesen Tagen der Besinnung zu Einheit und Freiheit der deutschen Nation

Niemals werden wir uns mit der widernatürlichen Trennung abfinden, sondern auf die Rechte von Heimat und Selbstbestimmung bestehen. Aus dieser hohen volksbürgerlichen Gesinnung heraus wollen wir gemeinsam ans Werk gehen zu unserer aller Segen.

DER VORSTAND

Advents- und Weihnachtstrubel nicht ohne Bedenken

Sinn der Innerlichkeit nicht verlieren / Hohenfelder bedenket auch unsere Geschäfte haben gute Geschenke / Beschenkt Kinder bescheidener / Auch im Winter hat unsere Stadtnatur ihre Schönheit / Zwei Uhren an der Kuhmühle schlagen uns die Stunde.

Manchen wird es auch unter uns geben, dem es nicht gerade sympathisch ist, wenn das immerhin feierlich-heilige Weihnachtsfest mit seinem tiefen Sinn fast untergeht in einer beinahe gigantischen Werbung in der City. Wenn in der Innenstadt ganze Straßen wegen zu großen Andrangs des Käuferstroms polizeilich gesperrt werden müssen und sich täglich 50 000 Menschen und an verkaufsfreien Sonntagen sich über eine halbe Million Menschen durch die überfüllten Geschäfte wälzen, dann ist an ein besinnliches Kaufen für seine Lieben nicht mehr zu denken. Gewiß ist das flutende Leben in der Vorweihnachtszeit faszinierend, und man soll seine Genugtuung haben an Fülle und Geschmack des freien Angebots, wenn man bedenkt, daß es erst wenige Jahre her ist, als uns die Leere der Läden in der Zwangs- und Bezugswirtschaft angrinste, und das graue Elend nur wenige Kilometer hinter der Stacheldrahtgrenze noch immer herrscht.

Die heranwachsende Jugend hat davon keine Ahnung mehr. Sie hat durch den äußeren Wohlstand in ihren Ansprüchen vielfach den Maßstab verloren und weiß durch die Verwöhnung durch manche recht unklugen Eltern nicht mehr recht, daß innerer Reichtum mehr beglücken kann als äußerer. „Nur der Zufriedene ist reich“, heißt es in Sprichwort und Dichtung und auch im Buch der Bücher, der Bibel.

Man kann die kirchlichen Würdenträger verstehen, wenn sie aus ihrer Besorgnis über die zu materiell gewordenen Lebensgüter ausrufen: „... die Adventszeit nicht nur zu einem bloßen Geschäftsinteresse herabzuwürdigen und die maßlose Reklame besonders die Kinder zu einer ungesunden Wunschgier aufstacheln, der schwache und besorgte Eltern nicht mehr Herr werden.“

Darin erscheint uns der Wert und die Existenzberechtigung der Geschäfte außerhalb der Innenstadt zu liegen, daß sie Käuferkreise gewinnen, die der Rummel abstößt, die individuell behandelt sein wollen, denen der Weihnachtskauf eine innig-feierliche Vorfriede ist und die nicht wünschen, daß seelisch geistige Werte im Rummel untergehen.

Unsere Empfehlung ist daher:

„Hohenfelder, bedenke: Auch unsere Geschäfte haben schöne Geschenke!“

In den dunklen Tagen dieses stillen Monats wollen wir den Blick nicht verlieren für die Vorgänge draußen an den Gewässern und unseren Anlagen. Die Rosen blühten bis jetzt, und dann geschieht an mehreren Stellen unserer Vorgärten das blühende Wunder der Christosen, sogar einige vorwitzige Krokusse guckten am Mundsburger Damm neugierig in die milde Novemberwelt.

Den Frauchen und Herrchen der Vierbeiner winkt das Weihnachtsgeschenk, daß sie in manchen Anlagen ihre Lieblinge nicht mehr anzuleinen brauchen.

Nicht vergessen wollen wir aber die verschiedenen Vorgänge um unsere stolzen Schwäne. Noch bevor der große Schwanenfang für das Winterquartier begann, gerieten sie in eine Heizölschwemme. Sie mußten in einer aufmerksamen Prozedur eine Reinigung durchmachen.

Beim Überblick nach der Schwanenjagd stellte man fest, daß es der weißen Geschwader auch zuviel werden könnte. Eine Bekanntmachung, daß Hamburg Schwäne verschenkt, wirkte ein weites Echo. Nicht alle Wünsche, einen hanseatischen Schwan zu besitzen konnten erfüllt werden.

Während wir im Vorjahr einen wirklichen „Schwanengesang“ hier schrieben, weil die Schwäne nicht mehr an unserer Schwanenbucht, sondern in den Eppendorfer Mülenteich ins Winterquartier geschickt wurden, müssen wir feststellen, daß unser Schwanenteich wieder zwei kleine Geschwader dieser

weißen Schiffe erhalten hat. Das bedeutet, daß wir auf unserem Spaziergang dort wieder mit diesen winterharten Vögeln Zwiesprache halten und beobachten können, wie sich der Nachwuchs im zweiten Jahr vom Grau zum Weiß entwickelt. —

Wenn wir uns für die Weihnachtsvespern zum Kirchgang vorbereiten, wollen wir einmal die Missionshütte an der Ifflandstraße/Sechslingspforte nicht vergessen. Es berührt tief, mit welchem Mut und welcher Überzeugung diese Stadtmissionare in der heidnischen Umwelt der Großstadt von der Liebe zum Nächsten und von der Ehrfurcht vor Gott künden. Es fügt sich zum Abschluß dieser Betrachtung, wie sie mahnen: „Im Geiste des Urchristentums wird versucht, das Evangelium in schlichter, aber ernster Weise den Menschen nahezubringen aus der Erkenntnis heraus, daß kein Mensch allein wirklich mit seinem Leben fertig werden könne. Alle empfinden wohl, daß sie anders — besser — leben sollten, doch ist dieses nur möglich durch die Kraft dessen, der gesagt hat: „Meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig.“

Nun, die Zeit rinnt, und wir sehen nicht mehr allein nach der Kalender, sondern auch bald nach den letzten Stunden des Jahres, die uns zwei Uhren einhalten lassen, die wir dort längst gewünscht haben. An der Ecke Ifflandstraße — vor der Post — machte uns die Firma Himmelheber die Freude und an der Ecke Mühlendamm/Güntherstraße die Kaffeeirma Naustrup. Man soll sich nur an die Sonnenuhren halten, die nur die heiteren Stunden zählen; aber wir wollen auch zählen, wie Schatten vorübergehen. So möge es der Wunsch sein, die Liebesneigungen im Weihnachtsgeschenk nicht nur für wenige Tage, sondern fürs Jahr zu erhalten, und die Art des Schenkens so zu sehen, wie der Dichtermatrose Ringelnatz:

„Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
daß dein Geschenk
du selber bist.“

Fritz Gk.



DAS GEPFLEGT E FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Neue Straßennamen

Problem Wallstraßenbrücke / Sperrungen belasten unsere Straßen / Am Schweimler-Winkel tut sich was / Nachwelt widmet Mimen Kränze

Wie seinerzeit um die Sechslingspforte, so ist jetzt um die mit einigen Verzögerungen eröffnete Wallstraßenbrücke ein weit-sichtiges Verkehrszentrum entstanden. Nur scheint es mit dem Schilderwald noch nicht recht zu klappen, denn die unkundigen Autofahrer verfahren sich viel, so daß Lehren gesammelt werden müssen, um eine Änderung herbeizuführen. Wir werden später in einer Betrachtung auf diese große Anlage eingehen.

In Fortsetzung dieser Bauten sind nun am Berliner Tor und am Steindamm Sperrungen auf längere Zeit entstanden, die unsere Straßen ziemlich belasten. Zwischen Berliner Tor und Steindamm ist zudem ein Hochhausviertel im Entstehen, das uns noch in Staunen versetzen wird.

Über einen Baubeginn müssen wir einiges berichten, weil er sich am Schweimler-Winkel/Sechslingspforte abspielt. Dort tut sich bereits allerlei. Es sind die Vorbereitungen für ein Hochhauskrankenhaus mit Schwimmbad, das an dieser Ecke auf dem Gelände des Lohmühlenkrankenhauses entstehen soll. Die verschiedenen Ruinen von den Bombenangriffen sind bereits weggeräumt.

Diese Neubauten werden mit einem Aufwand von 15 Mill. DM errichtet. Sie sollen enthalten:

- eine zehngeschossige Hochhausklinik mit 460 Betten,
- mehrere zweigeschossige Nebengebäude,
- 11 Operationssäle,
- eine Blutbank,
- ein Spezialraum für schnelle Unfall-Operationen,
- Laboratorien,
- eine physikalische Therapie,
- ein Schwesternhaus,
- eine zentrale Sterilisation und
- ein Schwimmbad für die Kranken.

Die Errichtung der Hochhausklinik hat sich in der unfallreichen Innenstadt als notwendig erwiesen. Nur will uns nicht in den Sinn, daß ein Schwimmbad nicht die Doppelfunktion haben kann, gleichzeitig für die Öffentlichkeit mit da zu sein unter Beachtung der Trennung vom Krankenhausbetrieb natürlich. Hier wäre es eine Aufgabe der beiden Bürgervereine von Hohenfelde und St. Georg, in Zusammenarbeit vorzustoßen, um in dem Zusammenhang ein öffentliches Bad zu erreichen, das in den beiden Stadtbezirken so nötig fehlt.

Zu den neuen Straßennamen

geben wir in Verbindung mit dem Ortsamt folgende Erläuterungen:

Der verschlängelte Wandsbeker Stieg ist aufgeteilt worden. Der Teil vom Mühlendamm bis zur Ifflandstraße, also hinter dem Hochhaus, ist „Bozenhardweg“ benannt worden. Auf dem Straßenschild ist zu lesen, daß der Schauspieler Bozenhard von 1860—1939 lebte und Ehrenmitglied des Thalia-Theaters und des Schauspielhauses war. Seine künstlerische Bedeutung geht daraus hervor, daß im alten Wandsbeker Stieg vor der Ausbombung eine Ehrentafel war.

Es heißt immer, daß den Mimen die Nachwelt keine Kränze flicht. Hier ist das Ereignis geschehen!

Eine neue Straße zwischen der Hohenfelder Straße und der Lübecker Straße wurde auf den Namen „Ernst-Kabel-Stieg“ getauft. Die Straße endet in der Mitte der Fläche zwischen der Hohenfelder Straße, Wandsbeker Stieg, Lübecker Straße und Güntherstraße in einer Kehre und wird durch einen Fußweg mit der Lübecker Straße verbunden. Die Daten über diesen Geehrten sind: Ernst Kabel (1879—1955) war über 50 Jahre Vorsitzender des Vereins geborener Hamburger. Er hat sich um die niederdeutsche Sprache und das Ohnsorgtheater verdient gemacht. Er war außerdem Mitbegründer des Schulandheims „Weihe“ im Landkreis Harburg.

„ wohin mit Besuch und Geschäftsfreunden?“

Wenn Sie diese in Ihrer Nähe untergebracht haben wollen, dann in dem

gastlichen Hohenfelder Hotel im

Hotel Koschinek

Graumannsweg 5-7

Ruf 25 68 93 und 25 26 12

Einer unserer „Alleen“ genannten Straßenzüge, die keine mehr sind (wir werden später noch darauf zurückkommen), ist „Richardallee“ benannt worden, vom Wandsbeker Stieg ausgehend. Sie macht ihrem Namen wenigstens Ehre. Der Name „Richardallee“ ist eine ortsübliche Bezeichnung, die als amtliche Bezeichnung übernommen wurde. Vermutlich leitet sie sich von einem vormaligen Eigentümer der Privatstraße her.

In Erinnerung bringen wir die Benennung „Schweimlerstraße“ an der Barcastraße, weil dort die genannten Großbauten entstehen. Es ist mehr ein hübscher Winkel denn eine Straße. Wilhelm Schweimler war ein Tischlermeister (1853 bis 1942), der 40 Jahre Vorsitz des Hohenfelder Bürgervereins und 20 Jahre Bürgerschaftsabgeordneter war und sich um den Stadtbezirk Hohenfelde sehr verdient gemacht hat.

Der Verkehrsausschuß
des Hohenfelder Bürgervereins



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof



Hamburg 22, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96pt.
Fernsprecher 25 57 61

Jahresausklang wie gedacht

**Geselliges Eisbeinessen zog / Lieder mit ganzen Texten / Künstler unter uns
Eifriger und langer Tanz / Auch die Jugend war dabei / Mancher
Getreue verpaßte etwas**

Dieser Gesellschaftsabend als Ausklang unserer Jahresarbeit im dankwürdigen Jubiläumsjahr ist nach guter Beteiligung und bestem Verlauf so gelungen, wie wir uns das gedacht hatten. Während wir in der Advents- und Weihnachtszeit sonst unseren Kindern etwas geboten hatten, boten wir uns stimmungsvoll bei Adventskerzen selbst etwas.

Jeder war wohl gekommen im Gedanken, selbst persönlich etwas Rückblick zu halten und sich nach Sorge und Mühe und auch Erfolg in dem Sinne zu entschließen: „Hast du deine Pflicht getan, steht dir auch die Freude an.“

Vor den vollen Tellern mit den berühmten „Schäferhütten-Eisbeinen“ stand uns die Freude auch wirklich an. Den guten Appetit, den uns der Vorsitz Dr. Redeker in seiner kurzen Begrüßungsansprache wünschte, hatten wir ebenso.

Um nicht den heutigen Methoden des Amüsierbetriebes zu verfallen, bei denen immer nur etwas „vorgemacht“ und eine eigene Mitgestaltung verhindert wird, boten wir Gelegenheit zur Mitwirkung. Einmal wirkte dadurch jeder mit, daß man nach den ausgeteilten Liedertexten unsere deutschen Volkslieder zu Ende sang. Ein beinahe schon verkümmertes Kulturgut wurde wieder einmal in Erinnerung gebracht. Es war eine Lehre, und der Wunsch von der Busfahrt, von den Liedern nicht immer bloß den Anfang, sondern auch wegen der schönen Inhalte und Melodien wieder zu Ende singen zu lernen.

Pläne beim Zentralaussschuß der Bürgervereine

An der November-Ausschußsitzung im „Reichshof“ nahmen vom „Hohenfelder Bürgerverein“ die Vorstandsmitglieder Dr. Redeker, Carl Willig und Hans Iska-Holtz teil. Neben vielen Eingängen ging es vor allem darum, ob einem Vorschlag des Bürgervereins St. Pauli (von Herrn Winkelmann) über Einrichtung eines Jugendheims näher getreten werden kann. Um alles darüber durchzuprüfen, vor allem um Objektvorschläge näherzutreten, wurde eine Kommission gebildet. Einer Empfehlung vom Hafenverein (Herrn Essman) über das ehemalige Ruderhaus eines Rudervereins bei Geesthacht wurde bereits nachgegangen.

Nach einer Besichtigung erstattete der Unterzeichner ein Gutachten, aufgrund dessen erst noch weitere Ermittlungen angestellt werden müssen. Es liegen nicht alle Voraussetzungen vor, um gleich auf diese Empfehlung einzugehen. Es ist in solchen Fällen notwendig, alle Risiken abzuwägen.

Da es zu den Aufgaben des Zentralaussschusses gehört, sich den großen Aufgaben unserer Vaterland zu widmen und Probleme mit zu einer Lösung zu bringen, galt dieses Mal die Darstellung der Fischereifragen. Den interessanten Vortrag hielt Fischereidirektor Dr. Heinz Kaufmann selbst, unterstützt von einem lehrreichen Film über die Hochseefischerei. Es ging daraus hervor, daß die Fischerei durch mancherlei Umwandlungen mehr Sorgen hat, als allgemein bekannt ist. Da die Fischerei ein wichtiger Zweig der hamburgischen Wirtschaft ist, der mit vielen anderen Wirtschaftszweigen Berührung hat, können uns die Sorgen und Nöte nicht gleichgültig lassen.

Es wurde der Plan erörtert, dieser Einführung eine Besichtigung der Fischereianlagen in Altona folgen zu lassen, um sich praktisch ins Bild zu setzen.

Hans Iska-Holtz

Zwei Bitten des Vorstandes

Deckt Euren Weihnachtsbedarf auch in Hohenfelder Geschäften und bei unseren treuen Inserenten!

Zur Pflege guter Nachbarschaft und Zusammenarbeit gehört es auch, sich unserer Geschäfte und Inserenten besonders zu entsinnen. Eine Besichtigung der Auslagen in den schön geschmückten Schaufenstern zeigt, daß unsere Geschäfte ebenso preisgünstig und leistungsfähig sind, wie die im Zentrum.

Auch Talente sollten sich bei unseren Veranstaltungen mehr entfalten lernen und sich melden. Es fand vollen Beifall, als die Bergmanns und Sammann köstlich rezierten. Auch Plattdeutsch kam durch die Vorträge von Nachbar Sammann gekonnt zur Geltung. Das besondere Merkmal dieses Gesellschaftsabends war aber die Tanzfreudigkeit und die Anteilnahme der Jugend. Die unermüdete und sehr gute Kapelle vermochte es wohl erreicht zu haben, daß es bis zu später Stunde keine Tanzmüdigkeit gab.

Während nicht nur die Jugend und viele neue Gesichter zu sehen waren, fehlte dieses Mal mancher Getreue, den wir zur letzten Jahresveranstaltung gern mit im Kreis dieser frohen und vergnügten Runde gesehen hätten. Irgendwie ist man sich verwachsen geworden, und das ideale Wollen, ein gehobenes Gesellschaftsleben zu fördern und im öffentlichen Leben unseres schönen Stadtbezirkes etwas vorwärtszubringen, gibt uns über die Nachbarschaft hinaus ein Gefühl der Freundschaft, über dem ein wertvolles Wort Anzengrubers steht:

„Es tritt die bunte Straße nur einmal unser Fuß,
Für kurze Zeit nur tauschen wir Händedruck und Gruß.
Und was uns auch von Leiden und Freuden zugewandt,
Das mindert und das mehret sich unter Menschenhand.
Drum lasset uns in Freundschaft einander recht versteh'n
Die kurze Strecke Weges, die wir zusammengeh'n.“

Bei unseren Geschäften haben wir noch die Vorteile, individueller kaufen zu können und beraten zu werden, ohne vom Trubel getrieben zu werden.

Unser Spenden-Appell: Helfen - unsere Pflicht!

Adressen stehen zur Verfügung

Millionen von Deutschen in der Mittelzone warten auf unseren Gruß, wie auch die Tausende von Flüchtlingen in den Lagern, die Heimat und alles verloren haben.

Senden wir deshalb Briefe und Päckchen oder spenden wir brauchbare Männer-, Frauen- und Kinderbekleidung.

Zur Erleichterung geben wir einmal die Stellen auf, wo und wie Spenden ankommen können:

Büro der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Hamburg 13, Harvestehuder Weg 26, Zimmer 8, Tel. 44 5189;

Flüchtlingslager in Wandsbek, Kelloggstraße 94;

Flüchtlingslager in Finkenwerder, Neßpriell;

Flüchtlingslager Altona, Haubachstraße 64;

alle Gemeindehäuser der Kirchen.

Hilfspakete in die polnisch verwalteten Gebiete:

Rotes Kreuz, Hamburg-Osdorf, Tel. 82 79 53, ermöglicht diese im sogenannten PKO-Verfahren (Polska Kasa Opiecki, d. h. polnische Wohlfahrtskasse).

Nach den Preislisten empfiehlt das Rote Kreuz die beiden Standard-Pakete zu 25 DM oder 40 DM.

Neben Spenden können auch **Einladungen an die Weihnachtstische** erfolgen. Für solche Einladungen ist eine direkte Verbindung mit den obengenannten Flüchtlingslagern notwendig.

Infolge eines Verkehrsunfalls verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied

Schneidermeister

Gustav Pusch

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

DER VORSTAND

Persönliche Nachrichten

Unsere Geburtstagskinder

22. 11. Max Tellkamp	14. 12. Helene Kuhn
25. 11. Fritz Gonschorek	19. 12. Maria Brandes
25. 11. Hans-Jürgen Nagel jr.	19. 12. Richard Grabbe
26. 11. Karl Ellerbrock	19. 12. Anneliese Hinners
27. 11. Carl Sammann	21. 12. Alfred Andrews
30. 11. Horst Hammerer	21. 12. Heinrich Möser
3. 12. Max Sauthoff	22. 12. Hermann Müller
5. 12. Max Lafargue	25. 12. Carl Lehmbacker
6. 12. Carl Brunswig	25. 12. Eduard Siebert
9. 12. Erich Heggblöhm	26. 12. Wilhelm Huber
9. 12. Hermann Hippel	26. 12. Carl Willig
10. 12. Henriette Neukirch	28. 12. Carl Heinze
11. 12. Bruno Bruns	30. 12. Hermann Bruns

Frau Olly Iska-Holtz, Erlenkamp 9
 Frau Mia Gremmer, Hausfrau, Eisenstraße 15
 Frau Maria Brandes, Hausfrau, Lübecker Straße 93/III
 Herr August Augustin, Neubertstraße 31/I
 Frau Gerta Leander, Angestellte, Mildestieg 26 a/I
 Herr Ernst Koschinek, Hotelier, Graumannsweg 5/7
 Frau Margret Reiner, Hausfrau, Uhlandstraße 32
 Frau Melita Michelsen, Hausfrau, Reismühle 1
 Frau Anni Rothacker, Hausfrau, Wandsbeker Stieg 29
 Frau Louise Kirchmann, Hausfrau, Lübecker Straße 74
 Frau Wilhelmine Schinkeli, Gastronomin, Lübecker Str. 89
 Herr Reinhard Knüppel, Lübecker Straße 93

Veranstaltungen — Besichtigungen

Zweimal etwas für unsere Kinder

Der Kasper ist da!

Er spielt im Jugendheim Winterhuder Weg 11 (Mundsburg).
 21. Dezember: Handpuppenbühne Henry Mohr
Kasper und Seppi bei der Knusperhexe
 28. Dezember: Hamburger Marionettenbühne Heinz Redegelt
Der Riese Tunichtgut (Wiederholung).
 Eintrittspreis 50 Pfennig. Gruppen bekommen bei Voranmeldung Ermäßigung.

Märchenvorstellung täglich 16 Uhr

„Das Junge Theater“, Marschnerstraße 46, Telefon 22 10 55/56, U-Bahn Wagnerstraße, bemüht sich, wie schon wiederholt, so auch in diesem Jahr, der Jugend ein Weihnachtsprogramm zu bieten, das vom üblichen Klischee abweicht.
 In „Weihnachten auf dem Marktplatz“ spielen sechs Zigeuner das Geschehen um die Geburt Christi. Die Besonderheit des Milieus und die dichterische Kraft der Sprache stehen neben einer packenden Handlung im Vordergrund der Inszenierung.

Im Planetarium

im Aussichtsturm am Stadtpark findet neben den regelmäßigen Vorführungen an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr und 14.30 Uhr mittwochs um 18 Uhr die 2. Vortragsreihe mit dem Thema „Die großen astronomischen Entdeckungen der Neuzeit“ statt.
 7. 1. 59 Große Fernrohre und die Photographie als neues Forschungsmittel.
 14. 1. 59 Die kleinen Planeten.

Bandagen, Gummistrümpfe
 orthopäd. Schuheinlagen
 Artikel zur Krankenpflege
 medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
 Neubertstr. 51, Hohenfelde
 Lieferant aller Krankenkassen

Fahrschule Hohenfelde
 Erwin Frauenlob
 Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06
 Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Borgfelder Apotheke
 G. Mattheides
 Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68
 Allopathie + Homöopathie

- 21. 1. 59 Kometen, Meteore und Meteoriten.
 - 28. 1. 59 Die Spektralanalyse gibt Einsicht in den stofflichen Aufbau der Sterne, ihre Bewegungen und Temperaturen.
 - 4. 2. 59 Photometrie, veränderliche Sterne dienen der Entfernungs-messung.
 - 11. 2. 59 Das Russeldiagramm.
 - 18. 2. 59 Der Bau der Milchstraße.
 - 25. 2. 59 Im Reich der Spiralnebel.
 - 4. 3. 59 Die Radioastronomie als neuestes Forschungsmittel.
 - 11. 3. 59 Die Stellung der Astronomie zum Sternglauben.
 - 18. 3. 59 Rückblick auf das Geophysikalische Jahr.
 - 25. 3. 59 Vorschau auf das Jahr 1959/60.
- Eintrittspreise: Eine Vortragsreihe DM 2,50, Einzeltvortrag DM 0,50, Kriegsversehrte, Rentner, Schüler usw. gegen entsprechenden Ausweis DM 0,25.
 Ab 19 Uhr bei günstiger Witterung Fernrohrbeobachtungen.

Weihnachtsgottesdienste und Christvespern in der Kirche St. Gertrud

Da manchem die Gottesdienstordnung für die Festtage nicht zugänglich ist, bringen wir diese in Verbindung mit dem Pfarramt:
Kinder-Advents- und Weihnachtsfeier in der Kirche Sonntag, 21. Dezember, 4. Advent, um 16 Uhr, mit Pastor Schade.
Heiliger Abend / Christvespern um 15 Uhr mit Pastor Schulz, um 16 Uhr mit Pastor Weigt, um 17 Uhr mit Pastor Schade, um 18 Uhr mit Pastor Schulz.
Heiliger Abend / Christmette um Mitternacht um 24 Uhr mit Pastor Weigt.
Erster Weihnachtstag um 10 Uhr mit Pastor Schulz.
Zweiter Weihnachtstag um 10 Uhr mit Pastor Schade.
Altjahrsabend / Silvester um 17 Uhr mit Pastor Weigt.
Silvester-Gottesdienst um Mitternacht um 23.30 Uhr mit Pastor Weigt.
Neujahrsgottesdienst um 10 Uhr mit Pastor Schulz.
2. Sonntag nach Weihnachten am 4. Januar 1959, um 10 Uhr, mit Pastor Schade, um 16 Uhr mit Pastor Weigt.

Lesermeinungen beantwortet

Der hässliche Schandfleck —

Ecke Buchtstraße/Graumannsweg, **Herr Eggert** und **Herr Koschinek**, fällt vielen ins Auge. Da auch in Leserzuschriften an die Tagespresse Anstoß genommen wird, geben wir einmal den Ablauf der Bemühungen bekannt, wie sie anerkennenswerter Weise unser Schriftführer **Rudolf Hass** festgehalten hat:

„Der Hohenfelder Bürgerverein ist wegen dieses Schandflecks an das Ortsamt herangetreten mit der Bitte, hierin etwas zu unternehmen. Das Ortsamt sowohl wie das Bezirksamt haben alles versucht, um diese Ecke zu bereinigen. Die Polizeibehörde hatte von sich aus bereits vor längerer Zeit die offenen Kellerfenster zumauern lassen, um dem Treiben der Pennbrüder und der Ratten Einhalt zu gebieten. Es war von beiden Ämtern in dieser Sache nichts zu erreichen. Das Grundstück ist Besitz der Erben des verstorbenen Professors Weygand, ehemals Direktor der Irrenanstalt Friedrichsberg.“

Die Besitzer des Grundstücks hatten sich bereiterklärt, das Gebäude dort neu zu errichten und keinesfalls einen Verkauf zu billigen. (Der Staat hatte das Grundstück erwerben wollen, um wegen der Verkehrscke eine übersichtliche Bereinigung der Straße vornehmen zu können.)

Das Bauplanungsamt verlangte aber für den Fall des Wiederaufbaues eines Gebäudes dort eine Zurückverlegung der Vorderfront um ca. einen Meter. Der dafür gebotene Preis erschien den Besitzern zu niedrig. Sie behaupteten, man wolle sie übervorteilen.

Eine gesetzliche Handhabe, das Grundstück zu enteignen, besteht zur Zeit nicht. Der Besitz fällt unter die Wiedergut-

machung jüdischer Vermögen. Augenblicklich läuft wegen dieser Angelegenheit ein Prozeß vor dem Bundes-(Verwaltungs-?)Gericht, bei dem ein Entscheid über die Abgabe eines Teiles der Vorderfront und die Höhe der Entschädigung dafür herbeigeführt werden soll. Bis dahin ist leider nichts zu erreichen.“

Wir bemerken jedoch dazu, daß die viel zu langen Rechtswege die meiste Schuld an den Verzögerungen des Wiederaufbaues dort tragen. Im Grundgesetz ist einer der höchsten Begriffe unserer bürgerlichen Gesellschaft niedergelegt, nämlich der Schutz des Privateigentums, das müssen wir auch bei Nachteilen hier und da respektieren, daher Vorsicht beim Ruf nach behördlichen Eingriffen, es können Übergriffe daraus werden, wie es schon geschehen ist.

Die Mole am Schwanenwik —

Herr Carl Sammann, ist tatsächlich der Rest des Bades, das sich dort einmal befunden hat, und das wir des Sommers für ein kühles Bad so bequem erreichen konnten. Wir stellen gern fest, daß sich die Dampferanlegestelle für unsere Hohenfelder Linie beim Auslauf des Eilbekkanals gegenüber der Hartwicusstraße befunden hat. Im übrigen ist Eilbekkanal auch nicht ganz richtig, denn es ist tatsächlich der Eilbach, der dort ausmündet. Wir werden das nächstens in einer geschichtlichen Schilderung über unsere Gewässer mit einer Skizze bringen.

Es ist erstaunlich, in welcher kurzen Zeit sich Wortbegriffe und Stadtbild wandeln.

Zuguterletzt der bescheidene Weihnachts- und Neujahrswunsch allen Lesern von Druckerei und Schriftleitung (natürlich vom großen Goethe):

„Man rühmt ihm dies, man preist ihm das:
— Er wäre gern auch etwas.
Wie soll er wirken, schaffen, lieben,
Das steht ja alles schon geschrieben
Und, was noch schlimmer ist, gedruckt!
Da steht der junge Mensch verdrückt,
Und endlich wird ihm offenbart:
Er sei nur, was ein anderer war.“

Darum: — Besserung im neuen Jahr.

Fritz Gk.

Tips und Winke

Zwei wichtige Fristen laufen am 31. Dezember 1958 ab

Wenn nicht schon über Bank und Sparkasse geschehen, läuft die Anmeldefrist für

Ablösung der Anleihen

des Deutschen Reiches, der Reichsbahn, Reichspost und des früheren Landes Preußen jetzt ab. Nach den Bestimmungen des Allgemeinen Kriegsfolgesgesetzes werden diese alten Reichsmarkpapiere mit 10 v. H. des Nennbetrages in neue Anleiheforderungen gegen den Bund (4 v. H. Ablösungsschuld) umgetauscht.

Ablösungsbeträge bis 100 DM werden in bar ausgezahlt. Ablösungsbeträge über 100 DM werden in Form von Depotgut-schriften gewährt.

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

MÖBEL - FREITAG

Möbel-Kauf

ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie nur beim Fachmann. Ich zeige Ihnen preiswerte und schöne Möbel aller Art in großer Auswahl. Anfertigung auch nach Ihren Angaben in eigener Möbel- und Polsterwerkstatt.

HAMBURG 1

Berliner Tor 12-14, Ruf: 24 27 40 · Lange Reihe 84-88, Ruf: 24 53 33


Grimme

Gegr. 1890

**BAU- UND
MÖBELTISCHLEREI**

INNENAUSBAU - TREPPEN

HAMBURG 22 · Ifflandstraße 64-66 - Tel. 25 57 41

Prüfe daher mancher, ob seine oft schon für wertlos gehaltenen Anleihepapiere schon angemeldet sind. Das trifft für viele Vertriebene und Flüchtlinge zu.

In der Angestelltenversicherung keine Beitragsjahre verfallen lassen!

Angestelltenversicherungsbeiträge für das Kalenderjahr 1956 können nur noch bis zum 31. Dezember 1958 entrichtet werden. Diese Beiträge für 1956 müssen noch in den alten Beitragsklassen geleistet werden — also die vor der Rentenreform maßgebend gewesen sind (DM 2,50 bis DM 77,—).

Sollten bei Ihnen Fragen auftreten, so wird Ihnen die Post oder das Versicherungsamt kostenlos zweckentsprechende Auskunft erteilen.

Eine Tagesstätte für unsere alten Mitbürger

Die Sozialbehörde hat in Eilbek, Uferstraße 5, eine Tagesstätte für ältere alleinstehende Frauen und Männer eingerichtet. Ein behaglicher Raum steht täglich von 9 bis 17 Uhr — außer sonntags und sonntags — zur Verfügung. Zeitschriften, Zeitungen, Spiele (Skat) sind vorhanden. Die Besucher finden dort die Möglichkeit eines geselligen Zusammenseins und einer ruhigen Unterhaltung. Auf Wunsch kann auch Gelegenheit zum Basteln geschaffen werden.

Wie erfolgt die Wohnflächenberechnung für die Mietzahlung?

Es gelten dafür noch die Richtlinien auf Grund des Erlasses des ehemaligen Reichskommissors für die Preisbildung vom 12. 1. 1942:

„Die gesamte Wohnfläche hinter der Korridortür ist festzustellen, auch die Diele, Korridor, Klosett, Bad,, Speisekammer, Loggia, Balkon. Jeder Raum ist getrennt für sich zu messen. Gemessen wird von Wand zu Wand, nicht etwa auf dem Fußboden zwischen den Scheuerleisten. Maße aus Zeichnungen dürfen nicht entnommen werden. Keller- und Bodenräume sind nicht zu berechnen und daher nicht zu bemessen. Offene freie Balkone sind mit $\frac{1}{3}$ der Fläche zu berechnen.“

Fahrvergünstigungen auch für Zivilbeschädigte

Wie das Landesfürsorgeamt mitteilt, hat die Deputation der Sozialbehörde beschlossen, die hamburgischen Fahrvergünstigungen nicht mehr auf Schwerkriegsbeschädigte zu beschränken, sondern sie auch Zivilbeschädigten zu gewähren. Vom 1. Januar 1959 an erhalten daher ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens auch Blinde, Doppelamputierte und Doppelbeingelähmte, die im Erwerb stehen, eine Jahreskarte. Diese berechtigt den Inhaber, jederzeit alle Verkehrsmittel der HHA, die Hafenfähren sowie die Harburger und die Finkenwerder Dampfer unentgeltlich zu benutzen. Für den notwendigen Begleiter gibt es Begleiterkarten.

Die Fahrvergünstigungen in Form der Fahrgelderstattungen, die ebenfalls erweitert worden sind, erhalten vom 1. Januar 1959 an erheblich geh- und stehbehinderte Zivilbeschädigte, deren Netto-Einkommen monatlich bei Alleinstehenden 350 DM und bei Verheirateten 450 DM, zuzüglich 50 DM für jeden Angehörigen, nicht übersteigt. Die Fahrgelderstattung beträgt im allgemeinen 15 DM monatlich.

Über Einzelheiten gibt die Sozialbehörde — Hauptfürsorgestelle für Schwerbeschädigte —, Hamburg 1, Ernst-Merck-Straße 9 (Bieberhaus), an den Sprechtagen, montags und donnerstags, in Zimmer 430 oder auf telefonische Nachfrage unter 24 80 11, App. 329, Auskunft.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Erlesene Geschenke, auch Fotoartikel, bei Schlapkohl
[die Drogerie am Lübschen Baum]

SCHUH

Triebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl
an neuen

*Herbst- u. Winter-
Modellen*

Für empf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

Das modern eingerichtete
Damen- und Herren-Friseurgeschäft
„Salon am Mühlendamm“
Ecke Wandsbeker Stieg, erbittet auch Ihren Besuch.
Hermann Müller · Friseurmeister
und seine Mitarbeiter · Fernruf 25 09 88

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

*Kurt
Bode*

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

**Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Piano-transport
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PELZE AFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen
Pelz-Aufbewahrung
Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89

Gefa
GERTRUD HEMMERLING
CORSETS UND WÄSCHEMODEN

Hoheluftchaus. 4 - Lübecker Str. 95
Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.

Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

SCHILLAG & CO.

Kühlschränke und Elektrogeräte

RUNDFUNK, FERNSEHEN

Plattenspieler, Tonbandgeräte und Zubehör
Reparaturen in eigener Werkstatt, Bau sämtlicher Antennen
Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 32 30 44
Münckebergstraße 10

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“
Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

E. Teckenburg · Malermeister

◆ Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-
und Anstricharbeiten

◆ Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta
Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

... und die Kamera von

FOTO-HELMS KUHMÜHLE 3-5
FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!